

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **241 (1962)**

PDF erstellt am: **25.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

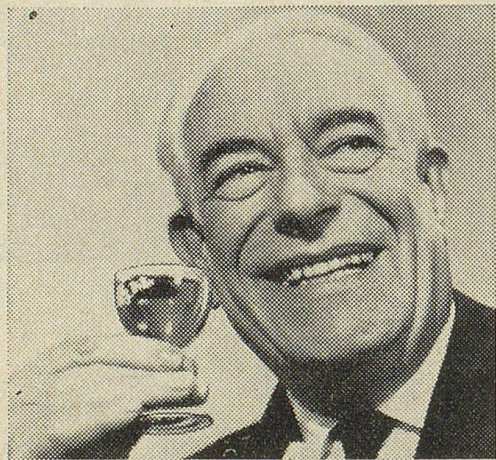
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und Germanistik, um hierauf das Leben eines freien Schriftstellers zu beginnen. Hermann Hiltbrunner betrachtete sich vor allem als Lyriker, dessen Ernte erst zum Teil veröffentlicht worden ist. An Prosawerken gehören die beiden Bände «Nordland-Nordlicht» und «Spitzbergensommer», ein Buch über den Thunersee sowie das dreibändige Werk über Graubünden (1926—1928) und «Das Hohelied der Berge» zu seinen bedeutendsten Leistungen. — In Oschwand ob Rietwil im Kt. Bern verschied im hohen Alter von 93 Jahren der bekannte Maler Cuno *Amiet*. Er hat einst bestimmenden Anteil am Neuaufschwung der Schweizer Malerei genommen. Auf der Oschwand fand er die Stoffwelt und die Landschaft, die ihn am meisten ansprach und die durch ihn in die schweizerische Malerei eingegangen ist. — Die St. Galler Schriftstellerin Regina *Ullmann* hat sich als Schöpferin feinsinniger Lyrik und Prosa einen bedeutenden Namen im deutschen Schrifttum errungen. — In Chur verstarb im Alter von 74 Jahren Dr. h. c. A. M. *Zendralli*. 1911 war er als Lehrer für italienische und französische Sprache an die Bündner Kantonsschule gewählt worden. 1918 gründete Dr. Zendralli die Pro Grigioni, die Dachvereinigung der italienischsprachigen Bündner. Daneben entfaltete er eine rege publizistische Tätigkeit. Die Universität Zürich verlieh ihm in Würdigung seiner großen Verdienste um die Förderung der Kultur Italienisch-Bündens den Ehrendoktor. — Mit Prof. Dr. Paul *Häberlin*, Dozent für Philosophie und Pädagogik an der Universität Basel, ist ein hervorragender Repräsentant des schweizerischen Geisteslebens ins Grab gesunken. Dieser bedeutende Thurgauer, 1878 in Keßwil geboren,



Ich genehmige mir täglich mehrere

*Weisflog's*

weil leicht und bekömmlich.

1904 Direktor des kant. Lehrerseminars und später Hochschuldozent in Bern und Basel, ist auch außerhalb der akademischen Lehrtätigkeit weiten Kreisen bekannt geworden durch seine ideenreichen Schriften «Wissenschaft und Philosophie», «Das Ziel der Erziehung», «Der Leib und die Seele», «Allgemeine Aesthetik» usw. — In Zollikon-Zürich entschlief im hohen Alter von 87 Jahren Prof. Dr. Hans *Nabholz*. Er war während vielen Jahren Leiter des Staatsarchivs des Kantons Zürich und seit 1931 ordentl. Professor für Verfassungs- und Wirtschaftsgeschichte an der Universität Zürich. Bekannt ist seine Geschichte der Eidgenossenschaft bis zum Ende des Mittelalters in der von ihm zusammen mit E. Bonjour, E. Dürr und L. v. Muralt herausgegebenen «Geschichte der Schweiz». — Mit Prof. Dr. O. *Tschumi*, Bern, ist der Nestor der schweiz. Urgeschichtsforschung ins Grab gesunken. 1949 erschien der 1. Band seiner «Urgeschichte der Schweiz», das bis heute das größte zusammenfassende Werk über diese Geschichtsepoche geblieben ist. — Nach kurzer schwerer Krankheit verschied erst 56jährig in Männedorf Dr. h. c. Arnold *Muggli*. Als ehemaliger Chef der Abteilung Rationierung im eidg. Kriegsernährungsamt in Bern wird er dem Schweizervolk in Erinnerung bleiben als der Verteiler des Brotes in erster Zeit. Die Universität Zürich ernannte ihn in Anerkennung seiner Verdienste um die Sicherung und gerechte Verteilung des täglichen Brotes zum Ehrendoktor. — In St. Gallen verstarb im Alter von 81 Jahren der Flugpionier Josef *Schumacher*. Er hat sich in den Jahren 1910—1916 als Flugpionier, Flugzeugkonstrukteur und Fluglehrer in der Schweiz und in Deutschland einen Namen gemacht. — Oberst Otto *Gloor*, Bezirksanwalt in Zürich, ist als eidg. Untersuchungsrichter für die deutsche Schweiz im Zusammenhang mit vielen Landesverrats- und Spionageprozessen bekannt geworden. Durch die ihm anvertraute Voruntersuchung nahm er tatkräftig die Interessen unseres Landes sowohl gegen nazistische wie kommunistische Umtriebe wahr. — In Bern starb der ehemalige Chef der eidg. Fremdenpolizei Dr. Heinrich *Rothmund*. Der Aufbau einer wirksamen Fremdenpolizei war weitgehend das Verdienst Dr. Rothmunds. Seine Rolle in der Flüchtlingspolitik vor und während des 2. Weltkrieges war allerdings stark umstritten. — Nationalrat Traugott *Büchi*, Zürich, galt vor allem als Vertrauensmann der kaufmännischen Angestelltenverbände. Vor und während des Krieges setzte er sich aber auch tatkräftig für die Stärkung des Wehrwillens im Volke und gegen die Gerüchtemacherei ein. — Dr. iur. Otto *Steinmann*, gebürtig aus Herisau, erlag im Alter von nahezu 85 Jahren einer schweren Krankheit. Der Verewigte war jahrelanger Vizepräsident und Delegierter des Zentralverbandes Schweiz. Arbeitgeberorganisationen. Weitesten Kreisen wurde Dr. Steinmann bekannt als der eigentliche Vorkämpfer und Pionier der Lohn- und Verdienstersatzordnung für unsere Wehrmänner im Zweiten Weltkrieg. — In seinem Heim in Locarno-Minusio, in dem er seinen Lebensabend verbrachte, verschied a. Reg'rat Bernhard *Elmer* im 68. Lebensjahr. Der Verstorbene diente der Gemeinde Linthal als Präsident sowie als Vertreter im kantonalen Parlament. Die Landsgemeinde 1947 wählte Elmer in den Regierungsrat, in dem er das Baudepartement zu betreiben hatte.